



FASNACHTSCLIQUE  
**JUNTERESSLI**



Do kasch dr Zeedel lose

## Fasnacht 2026

### 55 Joor Frauestimmrächt – e Schuss in Oofe!

Friehner isch alles besser gsii -  
goots glyy ächt wider zrugg dört hii?  
D Frau het gwüsst, was sii gnau sott.  
Em Maa isch glaar gsii, was är wott.  
D Kinder het me als no ghaue,  
der Priester het sii könne bschaue.  
Die Schwuule hän sich guet versteggt.  
Die Grangge sin halt oft verreggt.  
Um d Umwält het sich kain foutiert.  
Der Sklaavebsitz het me goutiert.  
Vyyl gsoffe het e jeede Kaare  
und bsoffen isch me Auti gfaare.

Atomkraftwärgg kasch hüt nümme bringe.  
Um s Rantenalter duesch nümme ringe.  
De hesch mee Zyt, muesch nümme z vyyl schaffe.  
D Männer dien hüt nümme gaffe.  
Rassismus, Sexismus, dasch verbyy,  
d Homophobie glaub au scho glyy.  
Rüschtig und Grieg, das isch verpöönt.  
D Miete sin günschtig, mir wärde verwöönt.  
Glyychy Arbet, glyyche Loon.  
Alli zu allne fründlig im Doon.  
Glyych sin mir alli: Maa, Frau, divärs,  
in Pflichte und Rächt - jä gopf - schön wär s!

Der glyych alt Saich, derbyy isch er gfäärlich  
kunnt wider füüre, s isch unergläärlich.  
“An Härd ändlig zrugg stoo sölle doch d Fraue!”  
wird glyy zimmlig sicher wider lutt gschraue.  
E mängem Dubel wurdi das gfalle,  
sotti für d Fraue gar s Stimmrächt no falle.  
D Zyt söll bittschön retour laufe.  
Drum will me s gärn als Entlaschtig verkaufe,  
das Bild vo de lächelnde Fraue dehai,  
der Maa verdient s Gäld au ganz ellai.

En aierlegendi Wullemilchsau  
isch kai Fantasy, das isch hüt e Frau.  
Alles könne, alles miesse,  
dangbar syy und all das gniesse:  
Schaffe, Pfläage, Huushalt fiere,  
gärn sich ungfroggt lo beriere.  
D Rollebilder blyyben alt,  
dääglic ghöört me gar vo Gwalt,  
will wider aini “Nai” wott saage  
und d Männer das halt nit verdraage.  
Als Frau bisch halt, s isch laider woor,  
vyyl z hüffig no in ächter Gfoor!

Der hüttig Maa wär gärn in der Laag,  
z preschtiere, was d Frau alles laische maag.  
Multitasking, alles uff s Mool,  
als Held sich lo fyre, so wär s em wool.  
Und syg er au glai, der Huushaltsbyydraag,  
Applaus git s per se für e Babbedaag.  
E bitzeli hälfe bim Butze und Koche  
und scho duet der Maa uf Bewunderig poche.  
Me muess sich halt verkaufe könne,  
Erfolg sich sälber am maischte gönne.  
Sich unterordne gilt als schwach,  
e rächte Maa macht maischtens Grach,  
wenn är als Nummere Zwai do stoot  
und s nit nach synere Pfyffe goot.

Nüt isch schlimmer als d Männergrippe,  
hyschterisch e Frau, wo duet usflippe.  
Männlig isch es, s Dominiere,  
als Wyybli losch dy halt verfiere.  
S Gschigg vo der Wält in Männerhand!  
Als Frau welle lutt syy - was für e Schand!  
Der männlig Leu, dä laischtet sich Mätzli,  
d Frau macht sich hübsch und nätt wien e Kätzli.  
Männer dien gärn mit allem blagiere.  
Für alles dien sich als d Fraue geniere.  
Me sott em Maa Respägg als schängge,  
der Wärt vo der Frau uff s Ussee beschrängge.

Me könnt no lang so wyter brichte  
und Unterschiid do aane dichte.  
Mir mien aber dringend zämmestoo,  
die wo gärn wänn vorwärts goo  
statt zrugg in der Gschicht - das wär jo schyter -  
fümfefuffzig Joor und no wyter.  
Es wird au bi uns wider Thema syy.  
Syget barat und schigget euch dryy:  
Der Schuss in Oofe, dä wurd is lang quääle,  
wenn d Fraue nümme dörfte stimmen und wääle!